

... Er würde abhauen. Für immer. Zuerst aus der Schule. Und dann von zu Hause.

Lesung in Münster aus »Luis und das Abenteuer im Regenbogenland«

Michael Kofort

Stadtteilbücherei Aaseestadt in Münster.

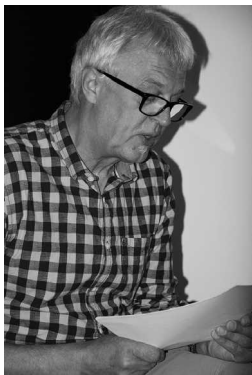
Es ist 10 Uhr an einem Dienstag morgen im Juni. Soeben betritt die ca. 20-köpfige Klasse 3a der benachbarten Matthias-Claudius-Schule die Räume der Bücherei. Nach einem kurzen Gerangel um die besten Plätze und einer Begrüßung durch die Leiterin der Bücherei Frau Schelleter, beginnt Rudolf Gier mit der Lesung aus seinem Buch »Luis und das Abenteuer im Regenbogenland«. Ein Bild aus dem Buch, auf dem Luis zu sehen ist, hat er mit einem Beamer an die Wand projiziert. Die Schülerinnen und Schüler lauschen gespannt den ersten Kapiteln.

»Luis, 9 Jahre alt, zieht mit seinen Eltern in eine andere Stadt. In der alten Schule wussten alle, dass er stottert, aber in der neuen Schule wird er von zwei Mitschülern verspottet. Luis wird wütend und schlägt zu. Das hat Konsequenzen und endet mit einem Rauswurf aus der Klasse. Luis fühlt sich ungerrecht behandelt. Gleichzeitig plagt ihn sein Gewissen wegen der Prügelei. Er beschließt, aus der Schule und dann von zu Hause abzuweichen. Mit Hilfe eines Zauberers gerät er ins Regenbogenland, eine Welt, in der vieles anders ist. Fußball wird rückwärts gespielt, die Eltern gehen abends vor den Kindern ins Bett, die Spülarbeiten in der Küche werden von Trolen erledigt und alle Menschen stottern. Stottern ist hier das Normalste von der Welt. Nur Luis stottert nicht mehr, er kann plötzlich fließend reden und muss sich wieder einmal als Außenseiter behaupten.

Stottern ist hier das Normalste von der Welt. Nur Luis stottert nicht mehr, er kann plötzlich fließend reden und muss sich wieder einmal als Außenseiter behaupten.

Aufmerksam verfolgen die Schüler und Schülerinnen der Klasse 3a den Erlebnissen von Luis im Regenbogenland. Dabei wird ein Bild aus dem Buch an die Wand projiziert.





Der Autor Rudolf Gier

Während der Lesung werden die meist farbigen Buchillustrationen an die Wand geworfen. Teile der Geschichte erzählt Rudolf Gier frei und stellt dabei Fragen zum Verlauf der Geschichte, zum Stottern, zu den Problemen von Außenseitern und zum Anderssein. Schnell kommt er mit der Klasse 3a ins Gespräch. Erst nach eineinhalb

Er geht in die Schule, findet Freunde, wird beinahe von der Stotterpolizei verhaftet und erlebt noch einige Abenteuer. Als er am Schluss des Buches wieder in seine reale Welt zurückkehrt stottert er wieder, aber seine Einstellung dazu hat sich verändert.«

Stunden lässt die Konzentration der Kinder nach. Damit sie erfahren, wie die Geschichte ausgeht, erhält die Klasse ein Freixemplar zum Weiterlesen in der Schule.

Insgesamt sechs Lesungen hat die Stotterer-Selbsthilfegruppe Münster e.V. (jetzt SIM - Stottern in Münster e.V.) von der AOK NordWest im Rahmen der Krankenkassenindividuellen Projektförderung genehmigt bekommen. Bis zum Jahresende werden fünf weitere Lesungen für Kinder im Grundschulalter in Büchereien und Schulen in Münster folgen.

Lesungen auch in anderen Städten?

Solche Lesungen können auch in anderen Städten stattfinden. Die örtlichen Krankenkassen unterstützen gerne solche Projekte. Bitte wendet euch bei Interesse an:

**Michael Kofort, 0251 - 79 39 39,
michael@kofort.com**